

28/11. 1917

Die Veröffentlichung der Geheimakten.

Weitere Dokumente.

A. Stockholm, 27. November. Die Petersburger Zeitung „Pravda“ fährt mit der Veröffentlichung der geheimen Akten fort.

Danach teilte der russische Botschafter in Paris J. S. Wolski in einem geheimen Telegramm vom 26. Februar 1917 Nr. 168 mit, daß die Regierung der französischen Republik Gewicht und Bedeutung der Vereinbarungen zu betonen wünsche, die 1915 mit der russischen Regierung getroffen wurden, um nach Kriegsschluß die Frage Konstantinopels in Uebereinstimmung mit Rußlands Bestrebungen zu regeln, und daß sie anderseits ihren Verbündeten alle jene Garantien in militärischer und industrieller Hinsicht zuzusichern wünsche, die für die Sicherheit und den wirtschaftlichen Fortschritt des Kaiserreiches nötig seien, und deshalb Rußland unbegrenzte Rechte in bezug auf die Festsetzung seiner westlichen Grenze zuerkenne.

In einem geheimen Telegramm des russischen Auswärtigen Amtes an den Botschafter in Paris, das unter anderem die französischen Annexionspläne Deutschland gegenüber behandelt, heißt es zuletzt: Außerdem glauben wir uns der Zustimmung seitens Frankreichs versichern zu müssen, daß das Servitut betreffs der Alandsinseln nach Beendigung des Krieges aufgehoben werden muß.

A. Stockholm, 25. November. „Stockholms Tidningen“ meldet aus Petersburg: In der am 21. d. M. abgehaltenen Sitzung des Arbeiter-Zentralkomitees kündigte der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Trocki die Veröffentlichung der Geheimverträge an, deren Inhalt er als zynisch bezeichnete.